

D' Stammgäst.

Bunkt sieben thuat's schlagen
Und mit aufg'stülpten Kragen
Vorüber draußt vorm Fensta
So huschens g'rad wie d' G'spensta.
A zwa Secunden dann drauf
Geht a schon die Stub'nthür auf.
Sö tretl'n ins schöne Zimmer
Natürli' stolz als wie immer,
Beutel'n erst aba in Schnee,
Heben die Brillen in d' Höh —
Und fangen an dann zum Puzen,
Der Wirt bringt Krügel u Stuzen
Mit Wein a mit Bier —
Ös Jan jekt erst ehna Bier.
Da Steuer-Einnehmer,
A gar a recht Bürnehma,
Der Kramer unt' vom Eck,
Und dann vom Plätzl der Bäck,

Der kups'rige, bladi Forstmasta,
 A rechta Lugna, a weit g'rasta,
 Sö sißen alle da wie die Hopfen,
 Thuan niß als d'Pfeisen anstopfen,
 Aber red'n thuat koaner a Wort,
 Denn der Herr Pfarra vom Ort
 Und nacher sein Herr Adjutant
 Da Lehrer und Ministrant,
 Dö sein heut leida no net kemma,
 D'rum hab'n a schon alle Trema,
 Sö moanen d' Infaulenza hat ang'fangen,
 Denn sö san heut schon abspeisen ganga.
 Endli' kimmt der Herr Pfarrer,
 A geistliche Herr schon a wahrer,
 Mit ein ganz ein strenga G'sicht,
 Aber an G'spoafs verdirbt er nicht,
 Hinter ihm der Herr Lehrer
 A rechta Menschheit Vermehrer,
 Ahti hat er jekt ganz munter,
 Sogar Drilling war'n da drunter,
 Und jekt is sein Frau schon wida,
 Das wird ihm halt schon zwida.
 Hochwüird'n quat'n Abend, geht's umadum,
 Der Wirt springt mit die Krügl um,
 Da Pfarra sezt sich, sagt, heut is schneidi,
 15 Grod Kälten! a 10 daleid' i. —
 Da sagt der Bäck glei wißig:

I wünsch' ma d' Kälten, i bin net hitzig;
 Wann einer immer beim Backofen is,
 Erspart er s' Fegfeuer, das is a mal gwiss.
 Dass d' Hitg g'wöhnt seid's, is guat für enka Sööl,
 Sagt d' Pfarra, denn Bäck'n kemma alle in d' Höll.
 Jetzt is das a G'lachta von diese Herrn,
 In d' Pfarra seine Wiß dö hams so gern,
 Der Wirt voll Achtung lahnt an da Thür
 Und gloßt auf'n Stammtisch hin wie a Stier,
 Der Kaufmann vom Eck redt immer viel
 Vom Socialismus, demokratischen Ziel;
 Aha! sagt da Pfarra, der is Demokrat
 Weil er in sein Laden a Kronawetter hat.
 Jetzt kugeln sich alle, der Lehrer net,
 Der denkt an die Kinder und an sein Gfrett!
 Da Steuer-Einnehmer, der red' ka Wort,
 Er is ja da höchste Beamte im Ort,
 Seine Red kinnt' anders gedeutet wer'n
 Und die politische Lage verkehr'n,
 Denn es halten ihn im Ort die Lackl
 Für ein politisches Orakel!
 Der Förster erzählt jetzt für g'wiss,
 Dass im Mondsee a Krokodil drinn is,
 Und dass er am Schasberg ein Stanbock hat g'seh'n,
 Der alle Tag' am nämlich'n Fleckerl thuat steh'n.
 Alles lacht und hat a wahre Freud,
 Das war a Unterhaltung wieda heut,

Da thuat's Zehne jetzt schlag'n,
Und mit aufg'stülpt'n hohen Krag'n
Vorüber wie die Gspenster
Huschen's vorm Fenster!

